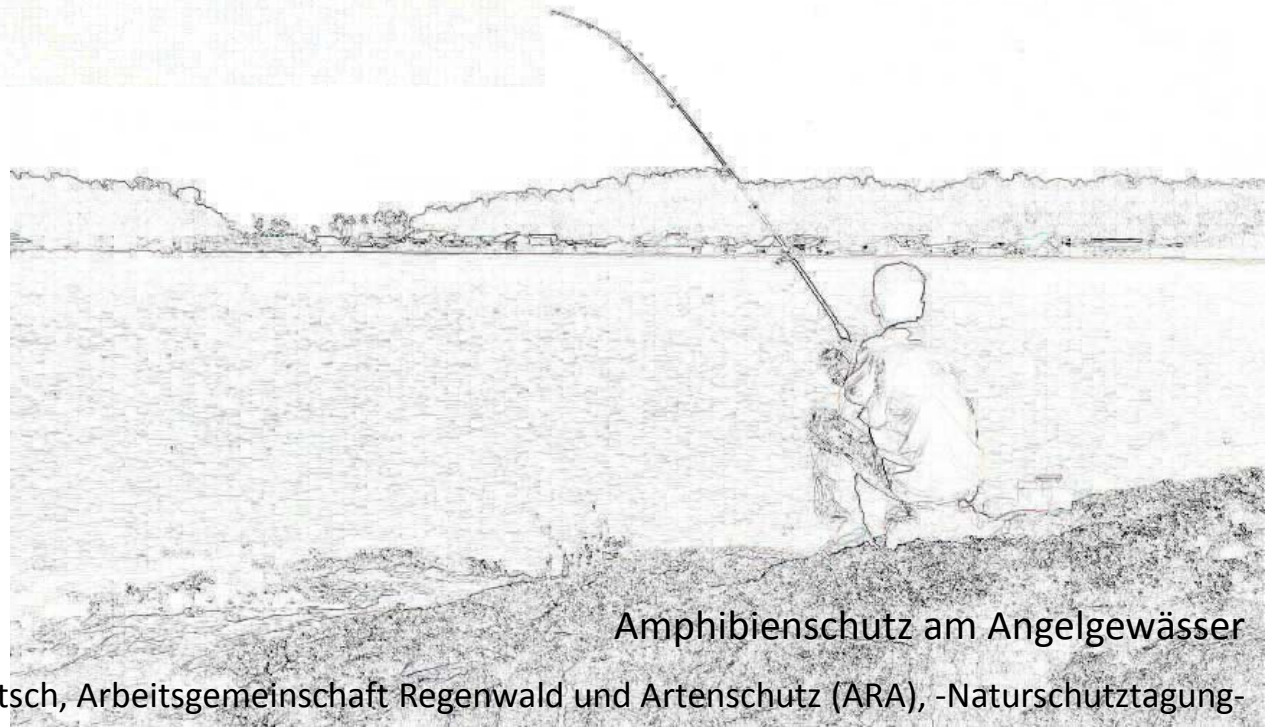
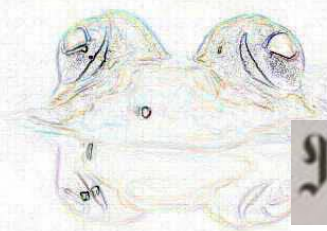


Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine



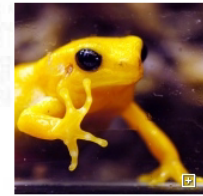
Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine



15. August 2007, Neue Zürcher Zeitung

Vielfältige Gründe für das weltweite Amphibiensterben

Der Lebensraumverlust als Hauptursache



Ein Goldfrosch aus Madagaskar
(Bild: NZZ / Christian Beutler)

Seit Jahrzehnten beobachtet man weltweit eine Abnahme der Amphibienbestände. Als wichtigste Ursachen hierfür gelten der Verlust an Lebensraum, Krankheiten und Pestizide. Die Rolle des Klimawandels bei diesem Phänomen ist erst ansatzweise verstanden.

Die Amphibien sind die am stärksten bedrohte Tierklasse der Welt. Gemäss dem Global Amphibian Assessment (GAA) sind in den vergangenen Jahrzehnten von den knapp 5920 bekannten Arten 34 sicher und mindestens 130 weitere Spezies vermutlich ausgestorben.¹ Von den restlichen ist gut ein Drittel vom Aussterben bedroht. Rein zahlenmässig gibt es gemäss dem GAA in Kolumbien (mit 209 Arten), Mexiko (198) und Ecuador (163) die meisten gefährdeten Arten. Die Bestände gehen aber weltweit zurück, und der Anteil der bedrohten Spezies dürfte sich künftig noch erhöhen, da die Populationen von 43 Prozent der Arten schrumpfen – dies selbst in vom Menschen unberührten Gegenden. Von den 20 Schweizer Lurchspezies stehen 14 auf der



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine



Artenvielfalt

Mysteriöses Amphibiensterben

Donnerstag, 22.05.2008, 14:30 · von FOCUS-Redakteur Michael Odenwald



Froscharten sterben im Zeitraffer

dpa

Das Artensterben läuft im Zeitraffer ab. Frösche trifft es besonders hart – als würden sie sich in Luft auflösen.

Empfehlen < 2 Twittern < 0 +1 < 0

Auf dem gesamten Globus vollzieht sich das Artensterben gewissermaßen im Zeitraffer: Unter den Augen der entsetzten Herpetologen – also der Amphibien- und Reptilienkundler – verschwindet seit fast zwei Jahrzehnten eine Art Amphibien nach der anderen. Besonders hart trifft es die Frösche. Als würden sie sich in Luft

aauflösen, fehlen sie selbst in scheinbar intakten Biotopen. Und das an vielen Orten parallel, ob in den Nebelwäldern Mittelamerikas, in

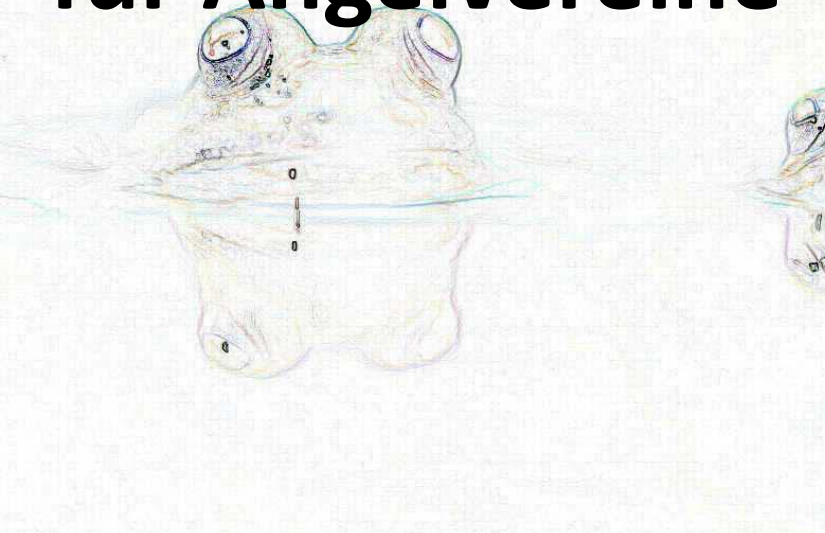
ZUM THEMA



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine



STUTTGARTER ZEITUNG

Amphibiensterben

Und endgültig schweigt der Frosch

Tanja Volz, veröffentlicht am 08.01.2009

Durch den Klimawandel wird ein Pilz begünstigt und befällt Amphibien weltweit



[Großansicht](#)

Foto: WWF

Stuttgart - In unglaublicher Geschwindigkeit sterben Frösche, Molche und Kröten aus. Das Amphibiensterben beobachtet man selbst in Lebensräumen, die keinen nennenswerten menschlichen Einflüssen unterliegen. Berliner Forscher untersuchen, welchen Einfluss ein Pilz auf das Sterben hat.

Von Tanja Volz

Amphibien sind faszinierende Tiere: Als ursprünglichste Klasse der vierfüßigen Wirbeltiere an Land können sie sich fast überall niederlassen und ein wechselvolles Leben führen. Die meisten Amphibienarten beginnen ihr Dasein im Wasser und



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine



DERWESTEN

Das Portal der WAZ Mediengruppe

Mysteriöses Sterben von Amphibien auch bei uns

27.03.2011 | 14:17 Uhr



Werden wir unseren Kindern und Enkeln demnächst Teich- oder Laubfrosch nur in Büchern zeigen können? Foto: Wolfram Martin

Wittgenstein. „Wegen Krötenwanderung gesperrte Straßen im Frühjahr“ – „Natur- und Tierschützer helfen bei der Krötenwanderung“. All diese durchaus sinnvollen und bewunderungswerten Aktionen und Vorhaben im zeitigen Frühjahr können nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch bei uns in Wittgenstein das inzwischen weltweit bekannte „mysteriöse Amphibiensterben“ angekommen ist. Immer weniger Frösche, immer weniger Kröten, immer weniger Lurche. Dabei kann Wittgenstein, genau wie andere Mittelgebirgsregionen mit Hochmooren, Feuchtgebieten, mäandrierenden Flüssen und Bächen durchaus noch als Rückzugsgebiet angesehen werden.

EMPFEHLEN

Twittern 0

Empfehlen

+1 0

KOMMENTARE

2 mitdiskutieren



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine

Aktuelle Veröffentlichung im Wissenschaftsmagazin **Nature**

*„Amphibien: Hotspots der Vielfalt besonders bedroht
Klimawandel, veränderte Landnutzung und Pilzkrankheit verantwortlich für
Amphibiensterben“*



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine

Der Artikel endet mit der Aussage des Wissenschaftlers

Walter Jetz, Yale Universität

„Unsere Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit eines stärkeren Engagements in der Naturschutzforschung und im praktischen Naturschutz für diese stark bedrohte Tiergruppe“.

Nature 11/2011



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine

Es gibt kein Erkenntnisdefizit –

Es gibt ein Handlungsvakuum.



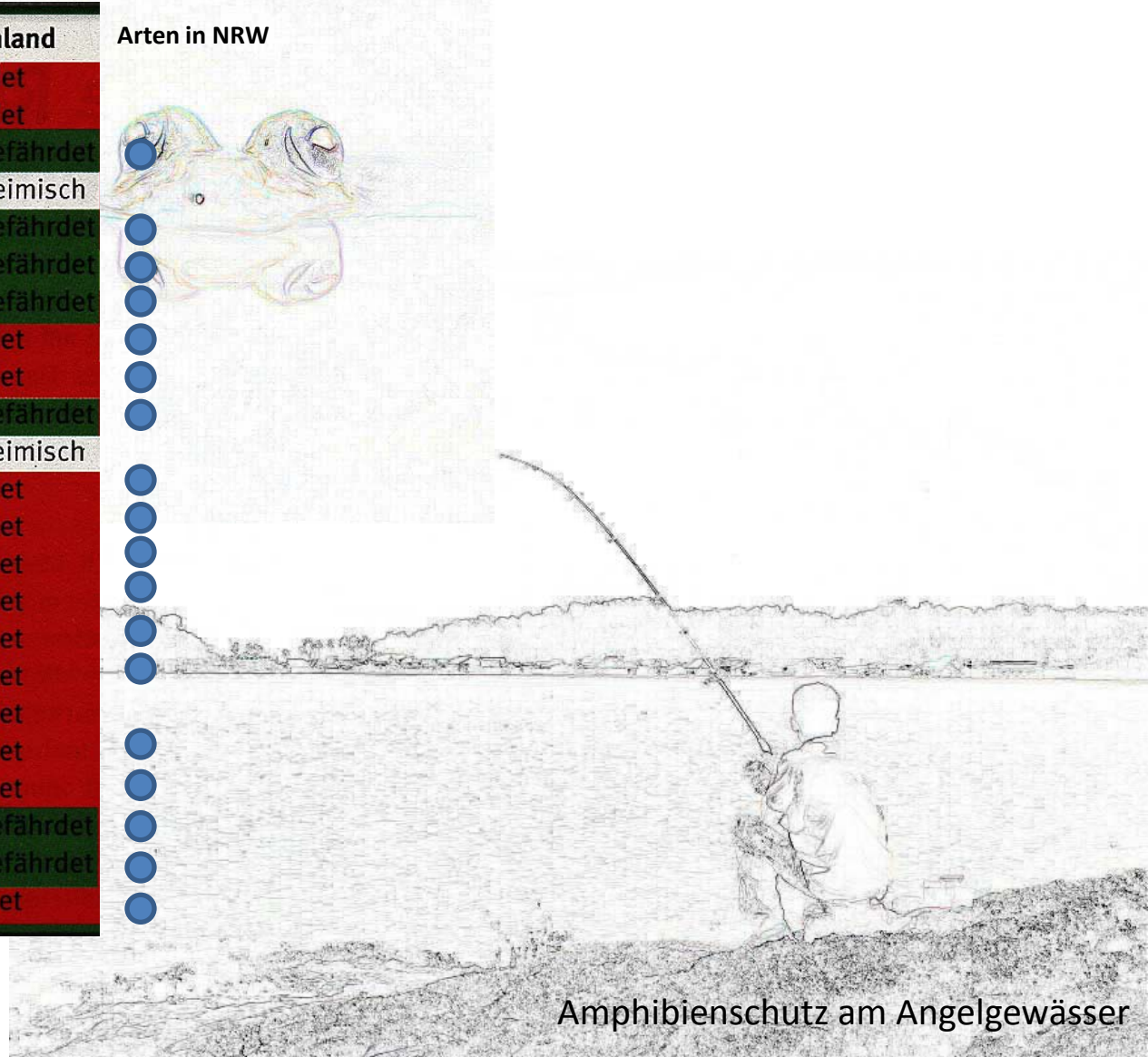
Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Status heimischer Amphibien

Art	Deutschland	Arten in NRW
Alpenkammolch	gefährdet	●
Alpensalamander	gefährdet	●
Bergmolch	nicht gefährdet	●
Donau-Kammolch	nicht heimisch	●
Erdkröte	nicht gefährdet	●
Fadenmolch	nicht gefährdet	●
Feuersalamander	nicht gefährdet	●
Geburtshelferkröte	gefährdet	●
Gelbbauchunke	gefährdet	●
Grasfrosch	nicht gefährdet	●
Ital. Springfrosch	nicht heimisch	●
Kammolch	gefährdet	●
Kleiner Wasserfrosch	gefährdet	●
Knoblauchkröte	gefährdet	●
Kreuzkröte	gefährdet	●
Laubfrosch	gefährdet	●
Moorfrosch	gefährdet	●
Rotbauchunke	gefährdet	●
Seefrosch	gefährdet	●
Springfrosch	gefährdet	●
Teichfrosch	nicht gefährdet	●
Teichmolch	nicht gefährdet	●
Wechselkröte	gefährdet	●

Graphik: Birtsch et al 2008



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Warum überhaupt Amphibien schützen? oder Was nutzen uns Frösche, Kröten und Molche ?

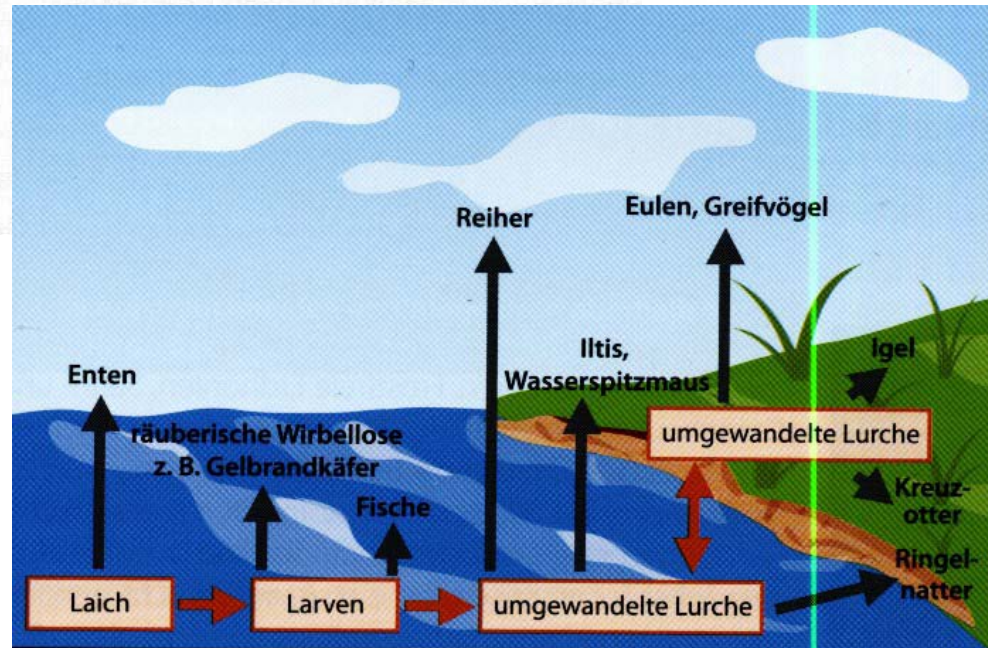
- Amphibien sind Indikatoren für eine gesunde Umwelt.
- In Nahrungsnetzen spielen sie als Fressfeinde aber auch als Nahrung für andere Tiere eine wichtige Rolle.



Warum überhaupt Amphibien schützen? oder Was nutzen uns Frösche, Kröten und Molche ?

Amphibien spielen in Nahrungsnetzen eine wichtige Rolle.

Grasfrosch (ca. 2500 Eier)



aus: Glandt 2008

Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Warum können Angler gute Amphibienschützer sein?

-Angler sind direkte Profiteure eines intakten Ökosystems.



Amphibienschutz am Angelgewässer

Warum können Angler gute Amphibienschützer sein?

- Angler sind direkte Profiteure eines intakten Ökosystems.
- Angler haben einen Blick für natürliche Abläufe.



Amphibienschutz am Angelgewässer

Warum können Angler gute Amphibienschützer sein?

- Angler sind direkte Profiteure eines intakten Ökosystems.
- Angler haben einen Blick für natürliche Abläufe.
- Angler „beackern das gleiche Spielfeld“. Die Lebensräume von Fisch und Frosch überschneiden sich maßgeblich.



Amphibienschutz am Angelgewässer

Warum können Angler gute Amphibienschützer sein?

- Angler sind direkte Profiteure eines intakten Ökosystems.
- Angler haben einen Blick für natürliche Abläufe.
- Angler „beackern das gleiche Spielfeld“. Die Lebensräume von Fisch und Frosch überschneiden sich maßgeblich.
- Angelvereine haben die Strukturen (Gewässerwarte, Arbeitsdienste) und die „manpower“ für Schutzmaßnahmen.



Amphibienschutz am Angelgewässer

Warum können Angler gute Amphibienschützer sein?

- Angler sind direkte Profiteure eines intakten Ökosystems.
- Angler haben einen Blick für natürliche Abläufe.
- Angler „beackern das gleiche Spielfeld“. Die Lebensräume von Fisch und Frosch überschneiden sich maßgeblich.
- Angelvereine haben die Strukturen (Gewässerwarte, Arbeitsdienste) und die „manpower“ für Schutzmaßnahmen.
- Angler haben die Möglichkeit zum Helfen, da sie Pächter oder Besitzer von Lebensräumen sind.



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Öffentlichkeitsarbeit



Die bereits vorhandene Senke vertieften und erweiterten die Angler.

Fotos: ASV Rheine

Anglersportverein schafft Lebensraum für Amphibien

Einsatz für Frösche, Kröten und Molche in Spelle

SPELLE. Frei nach dem Motto „Morgenstund hat Gold im Mund“ trafen sich am vergangenen Samstag etwa ein Dutzend engagierte Mitglieder des Anglersportvereins Rheine (ASV) um 8 Uhr am Vereinsgewässer Gut Venhaus in Spelle. Wider Erwarten waren diese jedoch nicht mit Angelutensilien, sondern mit Spaten, Schaufeln und Schubkarren ausgestattet. Auf dem Plan stand erneut das Thema „Amphibienschutz am Angelgewässer“.

Der Verräusere Gut Venhaus, eine ehemalige Sandgrube mit Flachwasserzonen und reichlich Ufervegetation, stellt von Jahr zu Jahr einen wichtigen Lebensraum für Amphibien dar. Da Kaulspinnen, Jungfroschlurche und -molche jedoch nicht selten im Magen von Fischen landen, werden kleine fleischfressende Exklusivtimpel besonders gerne als Laichgewässer genutzt. Um also die Lebensbe-

dingungen von Kröten, Fröschen und Molchen an Gut Venhaus zu verbessern, vertieften und vergrößerten die Angler eine bereits vorhandene feuchte Senke abseits des Sees. Durch das Entfernen einiger angrabenloser kleiner Bäume und Sträucher wurde sichergestellt, dass im Frühjahr, wenn die Senke mit Wasser gefüllt sein wird, genügend Sonne durchkommt, um das Laichgewässer schnell zu erwärmen. Nach ganzer Arbeit steht für den ASV Rheine fest: Die paar Zusatzstunden haben sich gelohnt. Denn schließlich freuen sich nicht nur die Larve über ihr neues Gewässer, sondern auch die Angler über ihr naturnahes Angelkleid.

Bereits seit dem vergangenen Jahr ist der Anglersportverein Rheine unter Leitung seines Vorsitzenden Jörg Winther und des Gewässerwartes Bernd Abel im Projekt „Amphibienschutz am Angelgewässer“ aktiv, einer Ge-



Ein Graufroschweibchen beobachtet aus sicherer Entfernung die Entstehung der neuen Kinderstube.

meinschaftsinitiative des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe und der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA). Ziel dieser Initiative ist wie der Name bereits vermuten lässt, „dass speziell Angler sich für den Schutz von Kröten, Fröschen und Molchen einsetzen. Unterstützung haben diese Tiere bitter nötig. Von den etwa 6000 weltweit bekannten Amphibi-

arten ist rund ein Drittel von Aussterben bedroht, womit Amphibien zu der am stärksten gefährdeten Tierklasse zählen. Auch in Westfalen-Lippe und im südlichen Emsland sind die meisten heimischen Arten bedroht.

Genau hier wird das Projekt ansetzen. Viele Gewässer in NRW befinden sich in Pacht oder Besitz von Anglervereinen, und Naturschutz wird in vielen Vereinen großgeschrieben. Unterstützt durch den Landesfischereiverband Westfalen und Lippe, bietet die Initiative „Amphibienschutz am Angelgewässer“ Anglervereinen Fortbildungsseminare an und berät bei Planung und Umsetzung von Amphibienschutzmaßnahmen. Denn bereits kleine Maßnahmen am Angelgewässer können große Wirkung erzielen.

Weitere Informationen über das Projekt finden Sie unter www.fisch-und-frosch.de.



Kanalangler nehmen das Thema Umweltschutz ernst

Amphibienpflege wird am Vereinsgewässer in Varenrode betrieben

RHEINE. Aktive Mitarbeit in Sachen Naturschutz ist eines der wesentlichen Vereinsziele des Anglersportvereins (ASV) Rheine. Dass die Mitglieder des Kanalanglerclubs

beiten beteiligen wollten, Bevor allerdings der erste Spatenstich getan wurde, informierte der Biologe Jürgen Birtsch die Anwesenden anhand von Plänen und Zeich-

sem Zusammenhang auf die Kreuzkröte, die in ihrem Bestand stark gefährdet ist. Nachdem die Teilnehmer eingewiesen waren, legten sie – ausgestattet mit Spaten, Schubkarren dank der Unterstützung eines Bagger – den besten Erfolg bezurter Zeit sich. Idere die Kinder Jugendleiter lming waren mit laabei. Sie enter wieder ihnen Insekten und jhnen der Bio-



Die Kanalangler betrieben aktiven Umweltschutz an ihrem Vereinsgewässer.

bei den Teilnehmern. „Eine regelmäßige Kontrolle der Teiche unter Mitwirkung unserer Jugendgruppe wird in den kommenden Jahren zeigen, ob sich unsere Bemühungen für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kreuzkröte gelohnt haben“, resümierte der Vorsitzende der Veranstaltung, Jörg Winther.



Anschließend wurde wieder in die Hände gespuickt: TBG Heiko Dobrindt, Stadtgrün-Chef Klaus Breuer und ARA-Projektleiter Jürgen Birtsch (2. bis 4. von links) beim Besuch der DoCas-Blinker am Grutholz-Teich.

RN-Foto Fritsch

Viel Lob für Arbeit der DoCas-Blinker

Stadtverwaltung würdigt ehrenamtliches Engagement für den Naturschutz in unserer Stadt

DEININGHAUSEN. Vor der Arbeit gab's erst einmal jede Menge Komplimente von der Stadtverwaltung. „Auf solchen geschätzten Partnern kann jede Stadt stolz sein. Das ist schon beeindruckend, was Sie leisten“, waren sich der Technische Beigeordnete Heiko Dobrindt und Stadt-

grün-Chef Klaus Breuer bei ihrem morgendlichen Besuch am Grutholz-Teich einig. Dort hatten sich am Samstag ein Dutzend Mitglieder des Angler- und Gewässerschutzvereins DoCas-Blinker zu einem weiteren Arbeitseinsatz zur Uferanierung eingefunden. Unter der „Beaufsichtigung“

von Jürgen Birtsch, Projektleiter bei der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), ging es um die Anlage eines sachgerechten Amphibienschutzes am Nordufer des Teiches in Form von kleinen Steinbuchten. Auch Birtsch machte keinen Hehl aus der Wertschätzung für die

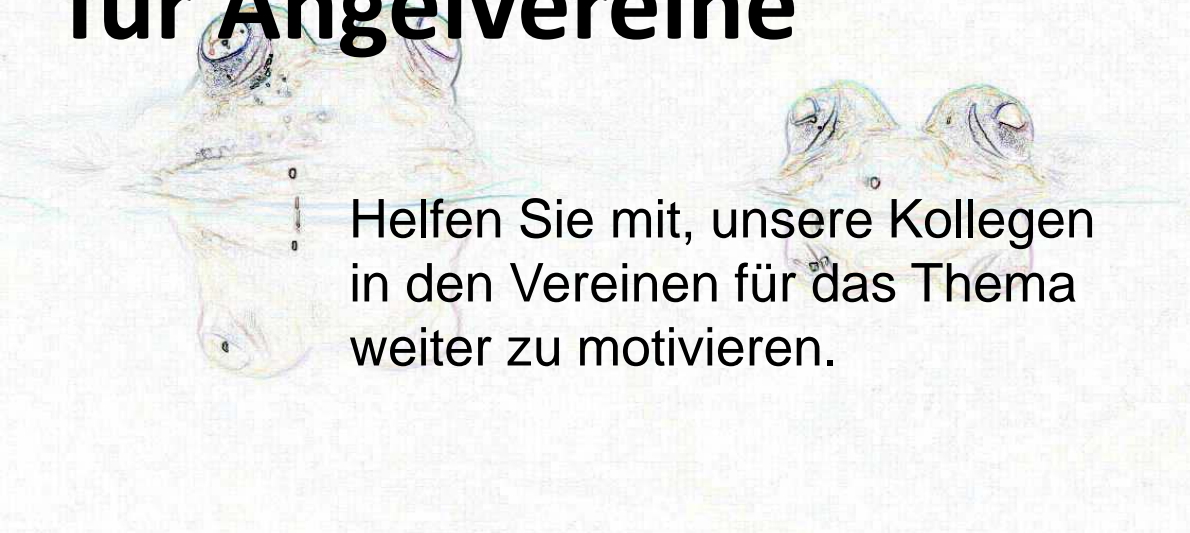
Arbeit im Grutholz, zu der die ARA den Löwenanteil von 3500 bis 4000 Euro beisteuern wird: „Hier wird ein Mustergewässer entstehen“, erklärte er. Die „Blinker“, da waren sich alle einig, stellten unter Beweis, dass Angelsport und Naturschutz kein Widerspruch sein müsse. mf



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-

Amphibienschutz als Naturschutzchance für Angelvereine



Helfen Sie mit, unsere Kollegen
in den Vereinen für das Thema
weiter zu motivieren.



Danke schön!



Amphibienschutz am Angelgewässer

Jürgen Birtsch, Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), -Naturschutztagung-